

Leseprobe aus:

## **Geräusche**

Manchmal ist es ein Zischen. Oft auch ein Brummen oder Quietschen. Und hin und wieder macht es blubb. Direkt hinter dem Kopfende. Es kommt von jenseits der Wand, an der mein Bett steht.

In die Wohnung nebenan ist nun also doch wieder jemand eingezogen. Es ein jüngerer Mann. So wie der Vormieter, der ein gänzlich eigenartiger Kerl war.

Grundsätzlich interessiere ich mich nicht für die Angelegenheiten anderer Leute, aber wenn da plötzlich Geräusche sind, wo so lange Stille herrschte, dann muss man sich schließlich erst einmal damit beschäftigen. Ich bin bestimmt nicht sonderlich empfindlich, aber ich möchte schon ruhig einschlafen können und nicht jede Nacht rätseln, was da um mich herum vorgeht.

Meinen Nachbarn und mich trennt eben nur diese rachitische Wand. Die einst schnell und billig hochgezogenen Häuser aus den Siebzigern sind ja fast berüchtigt dafür, hellhörig zu sein, aber das stimmt gar nicht unbedingt. Von den sonstigen Nachbarn höre ich nämlich nichts. Oder zumindest sehr selten und dann auch nur äußerst gedämpft.

Aber diese eine Wand scheint dünner zu sein als alle anderen. Sie klingt auch ganz anders, wenn man dagegen klopft. So hohl.